

Eberhard Gabler

Der Feder-Führer

Zu welchem Vogel gehört
diese Feder?



Bassermann

ISBN 978-3-8094-3192-3

3. Auflage 2022

© 2014 by Bassermann Verlag, einem Unternehmen
der Penguin Random House Verlagsgruppe GmbH, 81673 München

Die Verwertung der Texte und Bilder, auch auszugsweise,
ist ohne Zustimmung des Verlags urheberrechtswidrig und strafbar.
Dies gilt auch für Vervielfältigungen, Übersetzungen, Mikroverfilmung
und für die Verarbeitung mit elektronischen Systemen.

Umschlaggestaltung, Layout und Satz: Atelier Versen, Bad Aibling
Illustrationen: Eberhard Gabler

Projektleitung: Herta Winkler
Redaktion: Nina Andres, München
Herstellung: Claudia Scheike

Druck & Bindung: Litotipografia Alcione Srl., Lavis, Trient, Italien



Penguin Random House Verlagsgruppe FSC® N001967

Inhaltsverzeichnis

Einführung4

Siedlungen und Umland17

Küsten, Dünen, Heiden34

Mittel- und Hochgebirge42

Auwälder, Teiche, Binnenseen, Fließgewässer54

Riede, Moore, Feuchgebiete, Flussniederungen80

Obstwiesen, Stein- und Sandbrüche, Weinberge90

Offene Feldflur, Heckenlandschaft, Brachen99

Wälder, Parks, Gärten121

Durchzügler, Irrgäste. Vögel, die selten
im Beobachtungsgebiet erscheinen. 170

Kleine Federkunde

Tierzeichen lesen ist ein Abenteuer, das durch Federfunde in der freien Natur eine besondere Faszination erfährt. Federn geben uns Hinweise auf heimische oder durchziehende Vogelarten.

Sind wir über die Vogelwelt eines Gebietes informiert und verfügen wir über eine solide Artenkenntnis, so erleichtert das die Zuordnung der aufgefundenen Feder zur Vogelart. Schwieriger ist das Bestimmen, wenn wir fast gleich gefärbte oder gleich gezeichnete Federn verschiedener Arten finden. Aber auch in diesem Fall möchte dieser Praxisführer Hilfestellung geben. Federn zu bestimmen ist oft ein Geduldsspiel, aber ein lohnendes.

Für den Federsammler von besonderem Interesse sind die Großgefiederfedern, also Hand-, Arm-Steuerfedern. Aber auch kleinere Federn von Brust, Rücken, Flanke und Bürzel geben interessante Aufschlüsse, vor allem bei Arten mit auffallender Gefiederzeichnung und Farbe. Die Einzelfeder in Feld, Wald, im Berg oder am Strand erfreut uns ebenso wie der Rupfplatz von Habicht, Sperber oder anderen Greifvögeln. Ergiebig sind Mauserplätze verschiedener Arten, zum Beispiel Enten, Gänse und Möwen, sie sind wahre »Fundgruben«.

Wo Federn zu finden sind

Unter Rupfung verstehen wir den Platz, an welchem ein Greifvogel ein Beutetier, etwa einen Vogel, vor dem Verzehr, dem »Kröpfen«, bearbeitet, also gerupft hat. Hier liegen die Federn des Beutevogels oder die Haare eines Säugers, angehäuft. Einige Greifvögel aber rupfen ihre Beute im Geäst hoher Bäume, auf Lichtmasten u. Ä., sodass die Federn vom Wind weggetragen werden.

Rupfplätze von Sperber und Habicht finden wir oft auf erhöhten Bodenstellen wie Wurzelstöcken, Baumstämmen, Wurfästen oder auf Steinen. Von hier aus hat der Greif eine gute Übersicht auf das ihn umgebende Gelände und er vermag bei Störungen rechtzeitig davon zu streichen. Nicht selten nimmt er dabei die angerufte Beute mit, sodass wir mitunter mehrere kleine Rupfplätze mit den Federn desselben Beutevogels finden.

Der Habicht rupft in der Regel in Deckung, während der Sperber den aufgelockerten Bestand bevorzugt. Oft bestätigen »Schmelzstriche«,

Kotspritzer, über oder neben der Rupfung den Greifvogel als Beutebearbeiter. Die Federn einer Rupfung sind aus dem Beutevogel gezogen, Spule und Kiel unbeschädigt; eine winzige Knickstelle deutet vielleicht auf den Greifvogelschnabel hin. Ein Riss ist an den abgebissenen und oft an der Schnittstelle zerquetschten Spulen zu erkennen. Säuger wie Marder, Katze, Iltis oder Hermelin beißen die Federn am Vogelkörper ab.

Mauserplätze sollten wir während der Mauserzeiten der Vögel meiden, da Störungen einen zügigen Mauserverlauf empfindlich stören; die mausernden Vögel sind flugbehindert und geschwächt. Nach der Mauser aber sind diese Plätze ergiebige Fundorte für den Sammler.

Nicht jede Feder darf gesammelt werden

Das regelmäßige Aufsammeln der Mauserfedern bei Sperber und Habicht, auch bei Adler, bedarf einer ausdrücklichen Erlaubnis des zuständigen Forstamtes, Revierinhabers, gebietsweise auch der kontrollierenden Naturschutzstelle. Absprachen mit den verantwortlichen Personen und Stellen sollten auch im Rahmen wissenschaftlicher Arbeiten eine Selbstverständlichkeit sein!

Das sommerliche Federkleid des Vogels, auch als Prachtkleid bezeichnet, ist bei einigen Vogelarten kräftiger in Farbe und Zeichnung als das Ruhe- oder Schlichtkleid, das im Sommer nach der regen Zeit der Jungenaufzucht angelegt wird. Der »Kleiderwechsel« erfolgt durch die Teil- oder Vollmauser, in deren Verlauf die Altvögel die abgenutzten Federn durch neue ersetzen; auch ein Schlichtkleid überdauert einige Monate. Auch das Jugendkleid des Vogels verleiht der Artbestimmung eine gewisse Spannung.

Äußerst reizvoll, aber auch schwierig, ist die Artbestimmung bei Vogelarten mit langsamer Verfärbung, zum Beispiel bei den Möwen. Hier werden die unterschiedlichen Federkleider über einen langen Zeitraum getragen.

Vögel kennen keine Reviergrenzen. Außerhalb der Brutzeit, die sie an bestimmte Gebiete bindet, verlassen viele Arten ihre angestammten Reviere und streichen umher. So finden wir Federn klassischer Seevögel mitunter an Binnengewässern oder sogar im offenen Kulturland weit ab vom Wasser.

Die Fundorte

Die im Naturführer angegebenen Fundorte sind als kleine Hilfe bei der Federbestimmung gedacht.:

- Siedlung und Umland
- Küsten, Dünenlandschaft, Heiden
- Mittel- und Hochgebirge
- Auwälder, Teiche, Binnenseen, Fließgewässer
- Riede, Moore, Feuchtgebiete, Flussniederungen
- Obstwiesen, Stein- und Sandbrüche
- Offene Feldflur, Heckenlandschaft, Brache
- Wälder, Parks, Gärten
- Durchzügler und Irrgäste. Vögel, die selten im Beobachtungsgebiet erscheinen.

Federn untersuchen und richtig aufbewahren

Die Federn zwischen trockenes, möglichst raues Papier legen, das Feuchtigkeit aufnimmt.

Die abgestoßene »tote« Feder ist lichtempfindlich. Sie verliert an Farbe, wenn sie lange Zeit dem direkten Sonnenlicht ausgesetzt ist. Auch eine elektrische Dauerbeleuchtung kann Farbe und Zeichnung verfälschen.

Wichtig: Vor Aufnahme der Feder in die Sammelmappe ist eine gründliche Untersuchung notwendig: Sind Fraßmarken von Motte, Milbe oder Käfer zu erkennen (siehe Bilder Fraßspuren)? Neben der Kleidermotte suchen auch Silberfischchen und Kabinettkäfer sowie verschiedene Milben Federsammlungen heim. Bei Schädlingsbefall empfiehlt es sich, die Feder für ein paar Tage in Quarantäne zu geben, d. h., sie in einem luftdichten Gefäß mit Insektenmittel behandeln. Vorsicht! Die meisten chemischen Mittel sind gesundheitsschädlich. Man hole sich deshalb Rat in Apotheken oder fachlichen Instituten und Museen.

Pappe und Folie statt Leim

Federn sollten nicht aufgeklebt werden! Leim verfälscht Farbe, Struktur und Zeichnung. Man stecke sie in Pappschlitze, damit sie jederzeit als Schauobjekt zu verwenden sind. Das Blatt mit den so befestigten Federn stecke man in eine Folienhülle und verstaue das Ganze in einem insektensicheren Kasten. Aufbewahrungskästen sind im Fachhandel erhältlich. Das Federblatt mit Artnamen, Fundort und Datum des Auffindens der Feder versehen, Besonderheiten vermerken, zum Beispiel Rupfung, Riss, Feder vom toten Vogel oder übernommen von Vogelfreunden.

Fachliteratur

Die Brut- und Nestlingszeiten der Vögel sowie die Vogelgrößen wurden unter Zuhilfenahme folgender Fachliteratur mit den Daten des Autors verglichen:

Bezzel, Einhard: Vögel, BLV, München, 1985

Hoher, Siegfried: Gelege, Neumann-Neudamm, Berlin, 1973

Mebs, Theodor: Greifvögel Europas, Kosmos, Stuttgart, 1989

Peterson, Roger T.; Mountfort, Guy; Hollom, Philip A. D.: Die Vögel Europas, Paray, Berlin, 1961

Pförr, Manfred; Limbrunner, Alfred: Ornithologischer Bildatlas der Brutvögel Europas, Neumann-Neudamm, Melsungen, 1980

Verwendete Abkürzungen

Ad. = Altvogel

Juv. = Jungvogel

W. = weiblich ♀

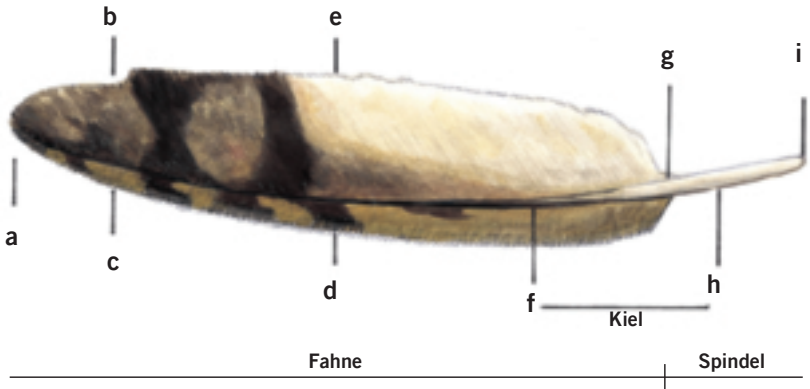
M. = männlich ♂

Wi. = Wintervogel

So. = Sommervogel

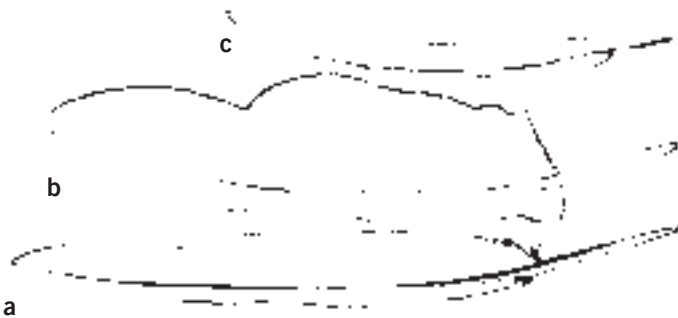
Der Aufbau der Feder, hier Waldkauz *Strix aluco*

Siehe „Zählung“ der äußeren Handschwinge.

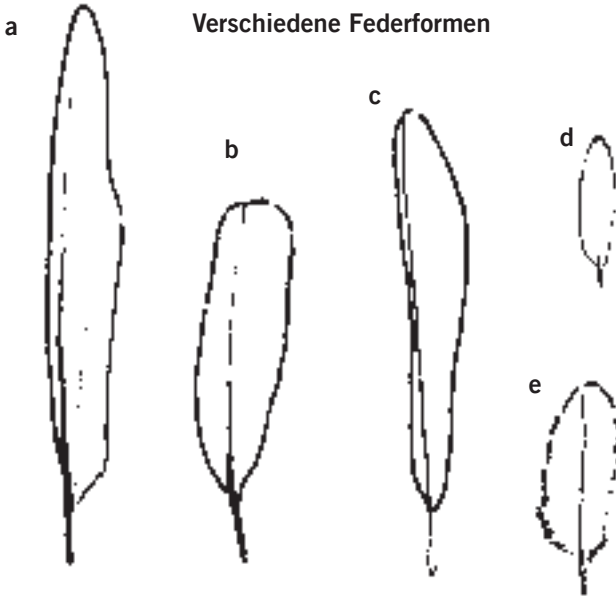


- | | |
|------------------------|----------------|
| a Spitze | f Schaft |
| b Verengung Innenfahne | g Basis |
| c Verengung Außenfahne | h Spule |
| d Außenfahne | i Spulenspitze |
| e Innenfahne | |

Verschiedene Federformen

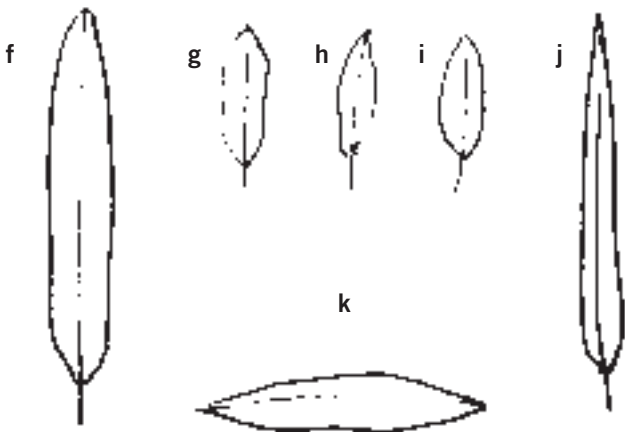


- | | | | |
|---|---------------------|-------------|-------------------------|
| a | äußere Handschwinge | Ringeltaube | <i>Columba palumbus</i> |
| b | äußere Handschwinge | Waldkauz | <i>Strix aluco</i> |
| c | äußere Handschwinge | Mauersegler | <i>Apus apus</i> |



a Äußere Handschwinge **Grünling** *Chloris chloris*

b Armschwinge **c** äußere Steuerfeder **d** Handdeckfeder **e** Schulterfeder

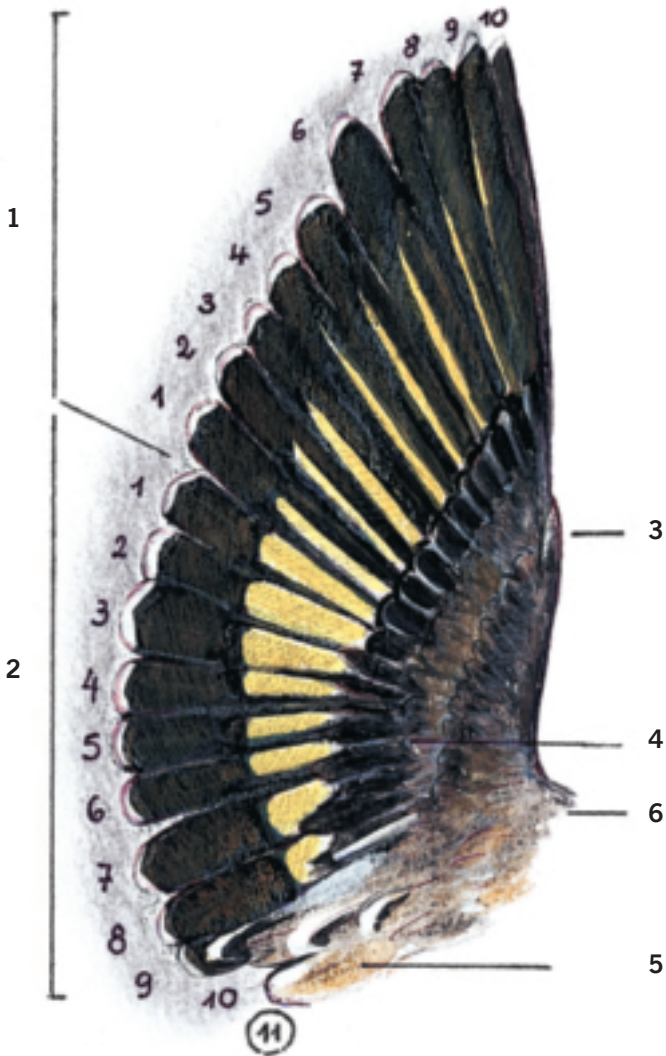


f Steuerfeder innen **g** Alula **h** Alula **Mauersegler** *Apus apus*

i Alula **Gimpel** *Pyrrhula pyrrhula* **j** äußere Steuerfeder **Mauersegler** *Apus apus*

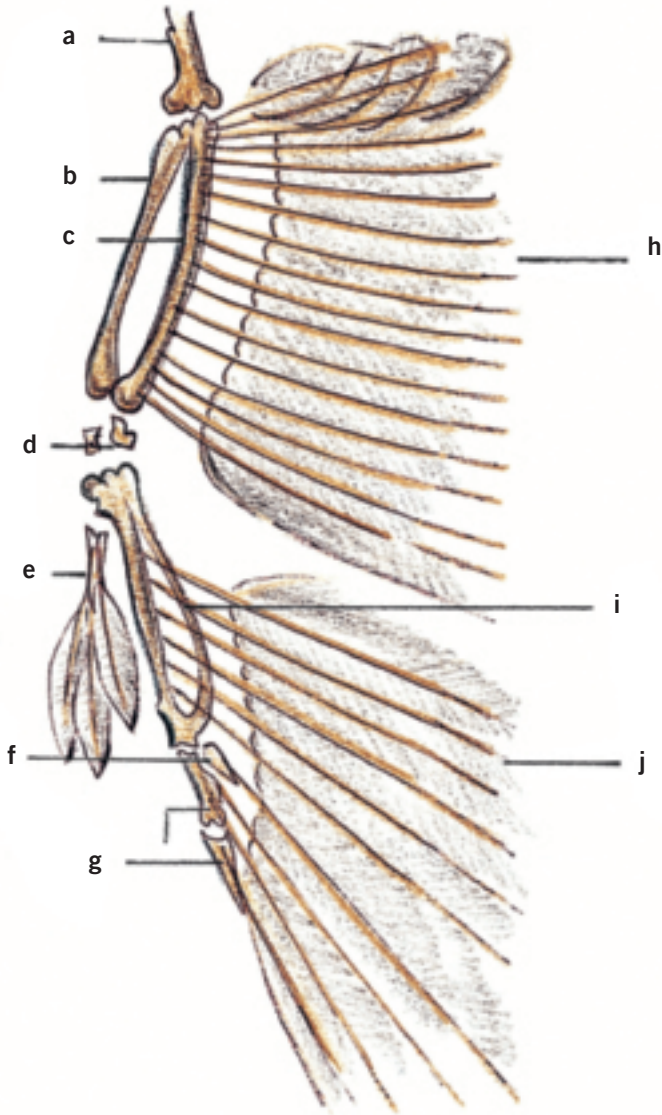
k Armschwinge **Mauersegler** *Apus apus*

Anordnung der Federn am Vogelflügel
Distelfink / Stieglitz *Carduelis carduelis*



1 Handschwingen **2** Armschwingen **3** Alula / Daumenfittich **4** Große, mittlere und kleine Flügeldeckfedern **5** Schirmfedern **6** Schulterfedern

Der Vogelflügel



a Oberarmknochen mit Schulter **b** Speiche **c** Elle **d** Handwurzelknochen **e** Alula
f 3. Finger **g** 2. Finger **h** Armschwinge **i** Mittelhandknochen **j** Handschwinge

Anordnung der Steuerfedern Distelfink / Stieglitz *Carduelis carduelis*

(Weiße Felder der Steuer-
Außenfedern sind nur im gespreizten
Zustand zu erkennen.) Gezählt wird
von innen nach außen.



Rupfung und Riss am Beispiel **Ringeltaube** *Columba palumbus* / Schwanz (Steuer)

a Riss. Feder abgebissen durch Fuchs, Marder, Katze?

b Rupfung, z. B. durch Greifvogel herausgezogene Feder (Knickstelle?)

Schädigungen an Federn in der Sammlung



a Normale Abnutzung einer Handschwingenfeder des **Turmfalken** *Falco tinnunculus* (Mauerreife)

b Fraßstellen von Silberfischchen an Steuerfeder der **Amsel** *Turdus merula*.

c Von Motten zerfressene Handschwingenfeder des **Eichelhähers** *Garrulus glandarius*

d Singdrossel *Turdus philomelos* Schirmfeder, von Kabinettkäfer angefressen

Federsammlung
Distelfink (Stieglitz) *Carduelis carduelis*



H8



H5



A8



A3



FL



Schirm



S5



S1

A Arm **H** Hand **FL** Flanke **S** Schwanzfeder

Beispiel einer Beschriftung:

Fundort: Park

Datum: Juli 21012

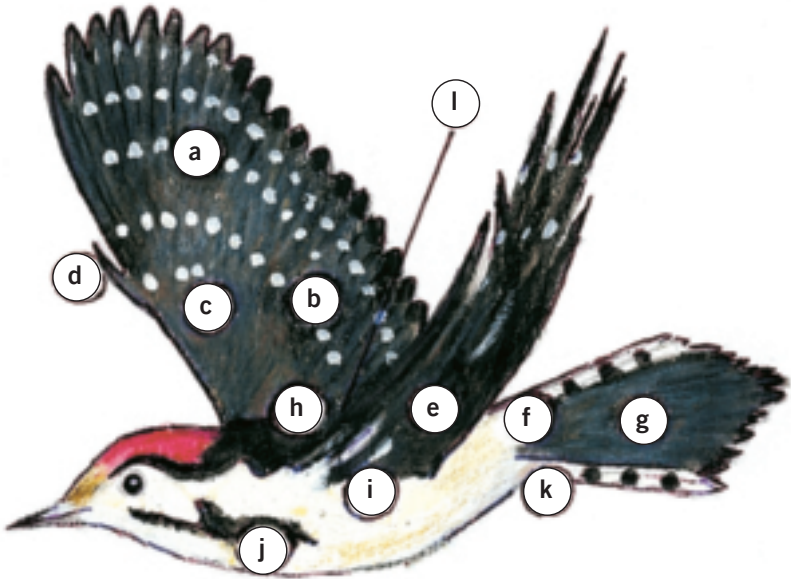
Geschlecht: ♂

Altvogel (Ad.)

Jungvogel (Jvg.)

Die topographische Zuordnung der dargestellten Feder.

Hier Kleinspecht *Dendrocopos minor*



- a** Handschwinge / 10 Federn **b** Armschwinge
11–12 Federn **c** Flügeldecken **d** Alula / Daumenfittiche
e Unterflügeldecken **f** Bürzel **g** Steuer 12 Federn **h** Rückenfedern **i** Flanke
j Brust **k** Unterschwanzdecken **l** Schirm- und Schulterfedern

Eisvogel mit Federn





Siedlungen und Umland

Schleiereule *Tyto alba*

ca. 34 cm



Standvogel, der in Kirchtürmen, Scheunen und Schuppen brütet, dort aber kein Nest baut. Eine Jahresbrut, Zweitbruten bekannt. In der Regel April, doch je nach Nahrungsangebot auch bis September. 4–5, auch 10 Eier. Brutdauer um die 30–34 Tage. Die Jungen werden etwa 20 Tage vom Weibchen gehudert. Mit 9 Wochen sind sie flugfähig und verlassen nach etwa 3 Monaten das elterliche Revier. Strenge und anhaltende Winter lichten die Bestände erheblich. Nahrung: Kleinsäuger, Mäuse, seltener Ratten.



- a** Hand
- b** Arm
- c** Steuer
- d** Flügeldeckfeder

Grauschnäpper *Muscicapa striata*

ca. 14 cm



Zugvogel, der in Mauernischen, in Halbhöhlen aller Art sein Nest baut. Eine Jahresbrut Mai–Juni, 4–6 Eier. Brutdauer etwa 12 Tage, Nestlingszeit ca. 14 Tage. Insektennahrung, meistens schwirrende, fliegende Insekten, die in der Luft geschnappt werden.

- a Hand
- b Arm
- c Steuer
- d Flügeldecke